



**EDHV**

## **FORTBILDUNG DEULA NIENBURG 2014**

**„VERGLEICH UNTERSCHIEDLICHER HEUTIGER HUFZUBEREITUNGSTHEORIEN“**

**JAN GERD RHENIUS, HUFBESCHLAG-LEHRSCHMIED**

**Einleitung:**

**Warum nach 1500 Jahren Hufbeschlag und längerer Pferdenutzung unterschiedliche Bearbeitungsweisen?**

**Es gibt offenbar keine allgemeingültige Theorie, die auf jeden Fall anwendbar ist, aber bedarf nach weiteren Erklärungsmodellen bis heute.**

## **Historie:**

**Blick zurück zum besseren Verständnis über die Entwicklung unseres Berufes**

## **Antike:**

**Römer als Erfinder des Hufbeschlages in machen Nachschlagewerken**

**Solae ferrae kein permanenter Hufschutz**

**Keine Bodenfunde Hufbeschlag**

**Griechen und Römer haben alles dokumentiert → militärisch relevant**

**In frühester Literatur gibt es Hinweise auf Hufschutz (Hipposandale)**

**Xenophon hat nur den guten Huf beschrieben**

**Hufbeschlag wird u.a. Hunnen zugeschrieben, wahrscheinlich aber Kelten oder Skyten**

**Mittelalter: Hufbeschlag allgemein bekannt: Bodenfunde, Literatur, Kunst**

**Kaum Quellen zur Hufbearbeitung**

**Wenn, dann Verbreitung oder Allgemeingültigkeit unklar**

**Ab 16. Jhdt.:**

**Blütezeit der Schmiedekunst**

**Handwerklichkeit und Materialkunde waren entwickelt**

**Bild sinnbildlich, Werke aus der Zeit**

**Schmieden höchsten Stellenwert**

**Kunstfertigkeit in Bezug auf Hufeisenfertigung**

**Hufeisenkult, das Ausschneiden gerät völlig in den Hintergrund**

**Um 1800 werden in Deutschland und England erste Tierarzneischulen und Hufbeschlagschulen gegründet**

**Hufbeschlag als Teil der Tiermedizin**

**Versuch wissenschaftlicher Grundlage**

**Lehren werden entwickelt und geschrieben!**

**Seitdem entstand eine große Zahl sich ergänzender oder konkurrierender  
oder widersprüchlicher Hufzubereitungstheorien**

**Manche bis heute bekannt / aktuell**

**Die Erkenntnisse wurden durch theoretische Überlegungen und Empirie gewonnen. Aussagekräftige Studien durch großen Pferdebestand und militärische Strukturen (Heeresleherschmieden)**

**Grundlagen des heutigen Hufbeschlages stammen aus der ersten Hälfte des 20. Jhdts., z.B. Lungwitz, Bauer, Schultz**



**Ab 1950**

**Allgemeine Motorisierung**

**Bedeutungsverlust des Pferdes**

**Sinnbild für Rolle in Landwirtschaft: John Deere, Hufschmied, entwickelt und produzierte Pflüge 1837**

**Enormer praktischer Wissensverlust**

**Struktur (Schulen, Ausbildung)**

**Nur die Schriften bleiben erhalten**

**Problem daraus? Später...**

**Wiederentdeckung hält bis heute an**

**Heute:**

**Hufpflege und -beschlag als Teil einer stabilen Freizeit- und Sportindustrie,  
sowie zur gesundheitlichen Versorgung des Pferdes**

**Ähnliche Meinungsvielfalt wie vor 100 Jahren!**

**Neue Erkenntnisse – neue Namen – neue Methoden?**

**Heute:**

**Anderer Stellenwert Pferd und Hufbeschlag**

**Es gibt bereits eine Vielzahl von Bearbeitungsmethoden**

**Jährlich kommen neue hinzu**

**Neue Studien und Beobachtungen (insbes. Wildpferde)**

**Wissenschaftliche Erkenntnisse durch aktuelle Techniken  
(Röntgen, Druckmessungen, Hochfrequenzkameras, etc.)**

**Internationalisierung des Wissens**

**Impulse aus alternativer, reiner Barhufbearbeitung**

**Meinungen – ähnliche Situation wie vor 100 Jahren**

**Ähnliche Grundbehauptungen, um die gestritten wird**

**Ähnlich ideologische Diskussion**

**Steckt hinter jeder neuen Theorie wirklich etwas neues?**

## **Auswahl populärer (aktueller) Methoden und ihrer Vertreter:**

**Zehenachsen-/Fesselstandstheorie (Fambach/Prof. Theodor Bauer)**

**Fußungstheorie (Dominik)**

**NBS Natural Balance (Gene Ovnicek)**

**NHC Natural Hoofcare (Jamie Jackson/Pete Ramey)**

**Four-Point Trimming (Dr. Ric Redden)**

**Hufheilpraktik (Dr. Hiltrud Strasser)**

**Huforthopädie (Jochen Biernat)**

**F-Balance (Daniel Anz)**

## **Fesselstandstheorie 1:**

**Der Huf wird entsprechend einer Idealvorstellung über Funktion und Statik der Gliedmaße zubereitet.**

**Bei einem Passen des Hufes zum Fesselstand bei gerader Knochenlinie sollen alle Gliedmaßenstrukturen gleichmäßig belastet sein.**

**Kausalität „von oben nach unten“: Pferd - Gliedmaße – Huf**

## **Fesselstandstheorie 2:**

**Huf wird an Knochenachse angepaßt**

**Hornkapsel nachrangig zu übrigen Strukturen**

**Huf als flexibles und veränderbares Organ kann sich den Bedürfnissen der darüberliegenden, kaum veränderbaren Strukturen anpassen**

**Beurteilung des Pferdes im Stand von vorne, hinten, seitlich**

**Bedeutung:**

**Gilt als allgemeine Lehrmeinung**

**Man wird damit konfrontiert:**

**In der Ausbildung**

**Durch Tierärzte**

**Veröffentlichungen**

**Turnierreglement**

**Gutachten**

**Hat vielleicht nur Bestand, weil sie nach dem 2WK als letztes im Buch stand**



## **Kritik:**

**Im Kern richtige Forderungen: gestreckte Zehenknochenachse, Huf zur Stellung passend.**

**Gebäude- und Stellungsbeurteilung.**

**Hufform abhängig von Gebäudefaktoren**

**Aber Beurteilung in der Bewegung wird außen vor gelassen. Statische Betrachtung des Pferdebeins.**

**Durch die angenommene Unflexibilität der Gliedmaßenstellung werden Körperhaltung und Kompensationshaltung außer Acht gelassen.**

**Dem Huf selbst wird geringe Aufmerksamkeit zu Teil.**

**Hufdeformationen werden in Kauf genommen.**

**Fußungstheorie:**

**einziges Kriterium: Plane Fußung**

**Landung des Hufes mit ganzer Fläche gleichzeitig**

**Hufanteile die früher landen werden gekürzt**

**Beurteilung in der Bewegung zwingend erforderlich**

# **Fußungstheorie**

**Bedeutung:**

**Einzige Theorie ohne anatomische Idealvorstellung**

**Grundlage ist die individuelle Gangmechanik**

**Bewertung:**

**Vorteil durch Pflicht zur Vorführung.**

**Bedeutung bei Erkrankungen (Kompensation), alten Pferden.**

**In der Praxis kaum umzusetzen. Bestätigung Untersuchung Dr. Hagen.**

**Obwohl sie als eigenständige Richtlinie eigentlich keine Bedeutung mehr hat, ist Fußung eine permanente Diskussion und Beurteilungskriterium bei Hufbearbeitern und Tierärzten.**

**NBS Natural Balance  
NHC Natural Hoofcare  
Four-Point Trimming  
Strasser Methode**

**gleiche Systematik, Unterschiede in der Umsetzung**

**Huf steht im Mittelpunkt der Beurteilung und Betrachtung**

**Funktionen, Strukturen und Proportionen des Hufes wird größte  
Aufmerksamkeit geschenkt**

**Kausalität „von unten nach oben“, Wechselwirkung wird als sehr hoch  
eingeschätzt**

**Bodenfläche des Hufbeins parallel zum Boden**

**Hornsohle an jeder Stelle gleich stark**

**Gene Ovnick Wild Horse Study vor 20? Jahren**

**Hartbodenhuf leistungsfähig**

**Gesetzmäßigkeiten (Röntgen)**

**Proportionen Lauffläche wichtig (Artikulationszentrum)**

**Abrollpunkt**

**Sohlenschwiele**

**Orientierung: Röntgenbild oder Probeschnitte**

**neue Definition von Deformation**

**Barhuf oder Beschlag**

**NHC**

**Reine Barhufmethode**

**Empfehlung für Haltungsbedingungen, Fütterung**

**Ansonsten analog NBS**

## **4-Point**

**Eigentlich Technik, die auch bei NBS, NHC angewendet wird  
(Schwebe/Senke)**

**Gedanke: Haupttragelast auf Trachtenecken und Solepillars (Säulen)**

**Eher Zubereitungsdetail, als Methode**

**Bedeutung:**

**Wegbereiter für Umdenken**

**modernste Untersuchungen, Studien, Wildpferde...**

**Idealvorstellung über die Funktion und Belastung der Hornkapsel und der inneren Strukturen**

**bei optimaler Hufform soll sich auch die Gliedmaße verbessern**

**von der Natur inspiriert**

**Bewertung:**

**Gute Umsetzbarkeit und Ergebnisse.**

**Internationales Niveau**

**Keine Berücksichtigung von Gebäude, Stellung, Bewegung**



**Strasser**

**Strikte Barhufmethode:**

**Strasser fordert das bodenparallele Hufbein**

**nimmt aber keine Rücksicht auf Deformation, Hebel und individuelle Formen und Winkel.**

**Hufe werden nach strengem Schema ausgeschnitten**

**Idealwinkel**

**Eine Überbeweglichkeit der Hornkapsel durch dünne Sohle und stark zurückgeschnittene Trachten wird hergestellt**

**Schmerzen werden bewußt in Kauf genommen.**

**Strasser**

**Bedeutung:**

**Pionierarbeit in D**

**Bücher**

**Diskussion „jedes Pferd kann barhuf laufen“**

**Heute Randerscheinung, viele Ehemalige orientieren sich an NHC  
(artverwandt, tut nicht so weh)**

**Bewertung:**

**Ausbildung verteufelt alle anderen Methoden, insbes. Beschlag.  
Keine alternative Weiterbildung erwünscht.**

**Viel Leid**

## **Huforthopädie**

**Barhuf zwingend wegen Abriebsteuerung.**

**Kaum Korrektur, sondern Ermöglichen der Selbstkorrektur**

**Tragerand wird herausgearbeitet, Sohle wird entlastet**

**Ideale Hufform entspricht weitgehend dem klassischen Ideal**

**Trageignung der Sohle wird negiert**

**kurze Intervalle**

**Huforthopädie**

**Biernat vs. DHG.**

**Unterschiede vor allem in der Kompromisshaltung.**

**Nimmt in diesem Vergleich eine Sonderrolle ein.**

**Große mediale Aufmerksamkeit (Verhältnis zu Menge?)**

**Polarisierung durch J.B.**

## **Huforthopädie**

**Positiv: kurze Intervalle.**

**Sehr individuelle Beurteilung und Bearbeitung.**

**Negativ: Wirkt nur bei geeigneter Haltung/Bewegung und Bearbeitungsintervallen.**

**Ansonsten Umkehr ins Negative durch lange Wände, insbesondere hohe Trachten.**

**Sohlen Einschätzung fraglich.**

**Nutzungseinschränkungen werden in Kauf genommen.**

## **F-Balance**

**Für Beschlag und Barhuf.**

**Deformationen der Hornkapsel sollen durch die Nutzung der vertikalen Flexibilität behoben werden.**

**Orientierung an festgelegten Landmarken.**

**Spiralförmiges Ausschneiden, je nach Deformation**

**Keine Berücksichtigung von Vorführen, von Stellung und Haltung.**

## **F-Balance**

### **Bedeutung:**

**Wachsende Beliebtheit, u.a. durch Studie**

**Bemühen um wissenschaftliche Bestätigung, wenngleich sie noch aussteht.**

**Marketing, Lizenzen, Akademie**

### **Bewertung:**

**Nützliches Tool.**

**Schema läßt keinen Raum für andere Faktoren.**

## **Zeitgemäße Hufbearbeitung:**

**Adaption und Deformation unterscheiden: Bei 1 Form und Stellung respektieren, Nachteile minimieren. Bei 2 Ursachen ermitteln und dagegen arbeiten bzw. entfernen → Bsp. untergeschobene Trachten.**

**gestreckter Wandverlauf: nach innen oder außen verbogene Wände sind immer deformiert und sollen/können kurzfristig korrigiert werden.**

**Kürzen nach Sohlenebene: Wenngleich erwiesenermaßen kein absoluter Bezug zwischen Sohle und Hufbein (ungleiche Sohlendicke möglich), aussagekräftigste Methode, welche ohne Röntgen etc. zur Verfügung steht.**

**Hufunterseitenbearbeitung: einzelne Strukturen bewerten und bearbeiten: Alles an der Hufunterseite hat seinen Sinn! Unterschiede funktionelle, verdichtete und doppelte Sohle erkennen, Schwielen schonen.**

**Bearbeitung abhängig von Hufform (schwache Hufe stärken, starke Hufe beweglich erhalten)**



**Hufbearbeitung:**

**Abrollpunkt bzw.**

**Wandhebel (Abrundung, Senke/Schwebe),**

**Strahl und Eckstreben maßvoll beschneiden, Schutz und Profil erhalten**

**Proportionen der Sohlen- bzw. Unterstützungsfläche beachten: gleiche Fläche vor und hinter weitester Stelle anstreben**

**Stellung und Fußung vorher-nachher beurteilen: Zur Eigenkontrolle, Veränderungen interpretieren.**

**Richtiges Intervall genauso wichtig, wie Bearbeitung**

**Ergebnis nach vorgegebenem Zeitraum überprüfen: Ziel: gleichmäßiger Wuchs des Wandhorns (sog. Tragerandüberstand), ggfs. Rückbildung von Deformationen, kronrandparallele Futterringe, geringe Abweichung in Unterstützungsflächenproportion, Beschwerdefreiheit!**